

# Mit Plan und Perspektive – unsere drei Burgen

Neues von den Denkmälern im Eigentum des Rheinischen Vereins

Von Rudolf Conrads und Tobias Flessenkemper



*Bacharach mit Burg Stahleck*  
© Holger Klaes/Klaes-Images

*Im Oktober 2023 trafen sich die Spitzen des Rheinischen Vereins in Bacharach. Einen ganzen Tag lang diskutierten hier die Mitglieder des Gesamtvorstands, der Vorstände der Regionalverbände und Arbeitsgruppen über die aktuellen Themenschwerpunkte, Projekte und strategischen Ziele des Vereins. Gastgeber waren die Landrätin von Mainz-Bingen, Dorothea Schäfer (Stellv. Vorsitzende RVDL), und der Bürgermeister von Bacharach, Philipp Rahn.*

Bürgermeister Philipp Rahn begrüßte den RVDL-Gesamtvorstand beim Herbsttreffen in Bacharach (links)  
© RVDL

Exkursion zur Ruine Stahlberg (rechts)  
© RVDL

Auf Burg Stahleck: Die stellvertretende Betriebsleiterin Tatjana Tot (hier mit Rudolf Conrads) führte die RVDL-Vertreter durch die Jugendherberge (unten)  
© RVDL

Die enge Verbundenheit mit Bacharach und dem Mittelrhein reicht in die Anfänge des Rheinischen Vereins zurück: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte er sich für die Sanierung der Bacharacher Stadtbefestigung ein – dies war einer der Impulse für die Gründung. Auch der Erwerb der Burgen Stahleck und Stahlberg diente seinerzeit der praktischen Denkmalpflege. Beide Anlagen sind bis heute im Eigentum des RVDL, und so standen am zweiten Tag des Treffens Exkursionen auf dem Programm: Bei der Führung zur Stahlberg wurden die aktuellen Fortschritte und weiteren Pläne zur Sicherung der Ruine erläutert. Danach ging es zur Burg Stahleck, die als Jugendherberge dient und dank ihrer spektakulären Lage Gäste aus der ganzen Welt anzieht.

Während bei Burg Stahleck die baulichen Maßnahmen im Vordergrund stehen, wartet Burg Stahleck mit ganz anderen Aufgaben und Chancen auf: Der beliebte Freizeitort hat eine Bau- und Nutzungsgeschichte mit vielen Schattenseiten. Hier gilt es, eine Neuausrichtung anzustoßen – mit jungen Menschen und breiter Teilhabe (s. S. 11)!



Vor einem Jahr erschien in der „Rheinischen Heimatpflege“ (1/2023) der Bericht „Eigentum verpflichtet – Die Burgen des Rheinischen Vereins – drei Schätze, die es zu pflegen gilt“. Dort informierten wir über die vielfältigen Aktivitäten rund um unsere drei Denkmäler. Mit dem Beitrag in dieser Ausgabe möchten wir Sie auf dem Laufenden halten.

### **Burg Stahleck bleibt weiterhin gefragte Jugendherberge**

Die Altstadt von Bacharach wird gekrönt von der durch den Rheinischen Verein im 20. Jahrhundert wieder aufgebauten Burg Stahleck (s. S. 11). Seit Jahrzehnten dient sie als Jugendherberge. Der mit dem Jugendherbergswerk Rheinland-Pfalz geschlossene Erbbaurechtsvertrag läuft 2025 nach nunmehr 60 Jahren aus. Sowohl der Rheinische Verein als auch das Jugendherbergswerk haben gegenseitig ihr Interesse an einer Fortführung des Vertrages bekundet – aktuell laufen die Gespräche über eine Verlängerung. Denn der Vorstand des Rheinischen Vereins sieht

die Burg Stahleck weiterhin beim Jugendherbergswerk Rheinland-Pfalz in guten Händen. Aus Sicht des Herbergswerks dürfte die Burg mit rund 40.000 Übernachtungen zu den gefragtesten Standorten in Deutschland zählen.

### **Burg Stahlberg – die Sanierung steht vor dem Abschluss**

Die über dem Bacharacher Stadtteil Steeg gelegene Burgruine wird seit geraumer Zeit sukzessive ertüchtigt. Zwei Sanierungsabschnitte – am äußeren Burgtor und am eckigen Bergfried – konnte der Freundeskreis Burg Stahlberg mit seiner Vorsitzenden Monika Simon 2022 beginnen und auch erfolgreich abschließen. Das Jahr 2023 war geprägt von der Organisation des nächsten Sanierungsabschnitts, von Freischnitt- und Pflegearbeiten der Steeger Burgleute und erneut durch ein vom Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal organisiertes Workcamp. Zehn junge Volunteers aus Italien, Mexiko, Russland und auch Deutschland unterstützten bei den vorbereitenden Arbeiten zur weiteren Sanierung im Jahr 2024.

Die Sanierungsarbeiten wurden zwischenzeitlich nach erfolgter Ausschreibung durch das Kölner Ingenieurbüro Schwab-Lemke vom Freundeskreis Burg Stahlberg im Auftrag des Rheinischen Vereins vergeben. Die Maurerarbeiten liegen erneut in den bewährten Händen der Bauunternehmung Michael Dausner aus Oberdiebach. Einige Arbeiten dienen der Sicherung der äußeren Wehrmauer, so dass auch größere Gerüste benötigt werden. Diese werden von der Koblenzer Firma Fleck Gerüstbau gestellt. Der Burgenforscher Achim Wendt wird die Arbeiten wieder gutachterlich begleiten. Die Sanierung beginnt voraussichtlich im März 2024 mit archäologischen Forschungen durch die Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE). Die Maurerarbeiten sollen sich daran anschließen. Die Steeger Burgleute unter der bewährten Regie unseres „Burgvogtes“, Ortsvorsteher Dieter Stiehl, werden den Sanierungsprozess mit Erdarbeiten, Entschuttungen und Freischnitten ein weiteres Mal unterstützen. Es ist geplant, die Sanierungsmaßnahme zum Jahresende 2024 – ein Jahr vor dem ursprünglich geplanten Termin – abzuschließen.

Die Finanzierung der Gesamtmaßnahme mit einem Kostenvolumen von dann insgesamt nahezu 470.000 Euro erfolgt über Mittel der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Finanzmittel des Landes Rheinland-Pfalz, mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie mit Eigenmitteln des Rheinischen Vereins und des Freundeskreises der Burg Stahlberg. Diese Eigenmittel konnten im Wesentlichen über Geld- und Sachspenden generiert werden. Im Einzelnen sind hier zu nennen: eine Geldspende der Rolf-Fingscheidt-Stiftung



*Übernachten auf Burg Stahleck ist zu jeder Jahreszeit beliebt*  
© Holger Klaes/klaes-images



*Am äußeren Burgtor: Nach der Sanierung wurden die Mauerkronen mit schützenden Gräsern und Moosen abgedeckt*

© Rudolf Conrads

*Blick auf den runden Bergfried und die gut erhaltene Wehrmauer*

© Rudolf Conrads



aus Düsseldorf, Trauerspenden aus Anlass des Todes unseres verdienten Vereinsmitglieds aus Steeg, Klaus Kemmer, eine Geldspende der Volksbank Rhein Nahe Hunsrück e.G., sowie Sachspenden der Winzer aus Steeg und die großzügige Schieferspende des Schieferwerks Weusthoff in Bacharach (Grube Rhein). Hinzu kommen Einnahmen aus einem Benefizkonzert des Landkreises Mainz-Bingen zugunsten der Burg Stahlberg. Die Eigenleistungen der Steeger Burgleute für den Freundeskreis der Burg Stahlberg werden als Eigenmittel in Anrechnung gebracht.

Außen vor bleibt bei der Sanierung leider eine Stützmauer aus dem 12. Jahrhundert im äußeren Burgbereich, die sich im Eigentum der Stadt Bacharach befindet. Aus Sicht des Ingenieurbüros Schwab-Lemke besteht hier ebenso Sanierungsbedarf. Daher empfiehlt der Rheinische Verein der Stadt Bacharach, die Sanierung dieses bauhistorisch höchst relevanten Mauerstücks, das den Burgweg von Steeg in einem Steilhangbereich sichert, anzugehen. Der Freundeskreis der Burg Stahlberg hat seine Bereitschaft bekundet, die Maßnahme engagiert zu unterstützen.

### **AG Burggärten und Burggrün im Bacharacher Vierthälergebiet – die Vorbereitung auf die BUGA 2029 nimmt Fahrt auf**

Unter dieser Bezeichnung arbeitet eine lokale Arbeitsgruppe des Rheinischen Vereins an Konzepten, die die drei Burgen im historischen Vierthälergebiet zunächst für die Bundesgartenschau 2029 erschließen sollen. Hierbei geht es auch um die Vernetzung der Burgen Stahleck, Stahlberg und Fürstenberg. Konkrete Überlegungen werden derzeit angestellt zu den Themenblöcken Beschreibung und touristische Erschließung der drei Burgen, Ausbildung von sachkundigen Gästeführern, Teilrekonstruktion des historischen Gebäcks (Annäherungshindernisse in Form von undurchdringlichen Hecken), Identifizierung von Pflanzen aus dem historischen Burggarten der Burg Stahlberg, Entwicklung von spezifischem Schulungs- und Informationsmaterial für Besucher der Jugendherberge bzw. Gäste Bacharachs mit geschichtlicher und naturkundlicher Ausrichtung. In diesem Zusammenhang ist beabsichtigt, mit dem System KuLaDig (Kulturlandschaft digital) historisch relevante Punkte im Vierthälergebiet



Die Übergabe der Förderzusage für Burg Stahlberg durch Simone Schneider (Staatssekretärin Innenministerium RLP, 5. v. l.). Ganz rechts: Dr.-Ing. Markus Fritz-von Preuschen (seinerzeit Stellvertreter und jetzt Landeskonservator RLP)  
© Jochen Werner



Stärkung nach getaner Arbeit: die Volunteers mit den Steeger Burgleuten  
© Rudolf Conrads

bedarfsorientiert zu beschreiben. Dieses Teilprojekt soll in Kooperation mit Hochschulen aus Rheinland-Pfalz – beginnend mit der Burg Stahlberg – realisiert werden. Alle Maßnahmen werden nachhaltig angelegt sein und weit über die BUGA 2029 hinaus wirken.

Die Arbeitsgruppe wird geleitet vom zweiten Beigeordneten der Stadt Bacharach, Rainald Kauer, und setzt sich zusammen aus Vertretern des Freundeskreises Burg Stahlberg, örtlicher Vereine und Mitgliedern des Rheinischen Vereins.

### **Burg Virneburg – gute Ideen und fehlende Bundesmittel**

Die Bemühungen um die Sanierung der markant über dem Nitzbach und dem beschaulichen Eifelort Virneburg thronenden Burg sind leider weniger erfolgreich. Der Antrag auf Unterstützung der Burgsanierung aus Mitteln des Denkmalschutz-Sonderprogramms der Bun-

## Mit Plan und Perspektive – unsere drei Burgen

*Begutachtung des sanierten Bereichs „äußeres Burgtor“ auf der Stahlberg durch die GDKE. Von links nach rechts: Stephannie Metz (Landesarchäologie, Leitung Außenstelle Mainz), Dr. Maria Wenzel (Landesdenkmalpflege), Dr. Günther Brücken (Landesarchäologie)*

© Rudolf Conrads



*Ortstermin mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) auf der Stahlberg, von links nach rechts: Jan-Malte Debbeler (DSD), Dr. Hans-Stefan Bolz (DSD), Dr. Eckhard Wegner (DSD), Gaspere Marsala (Ingenieurbüro Schwab-Lemke), Monika Simon u. Dieter Stiehl (Freundeskreis Burg Stahlberg)*

© Rudolf Conrads



desbeauftragten für Kultur und Medien ist nun zum zweiten Mal im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages gescheitert. Erst auf der Basis einer Zusage von Bundesmitteln können allerdings die weiteren Förderanträge beim Land Rheinland-Pfalz und bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestellt werden. Somit stockt derzeit der Sanierungsprozess für die Virneburg.

Der Freundeskreis der Burg Virneburg und sein Vorsitzender, Ortsbürgermeister Torsten Zilles, sind nach wie vor zuversichtlich, trotz der aktuellen Spardebatte zum Bundeshaushalt 2024 bei der nächsten Antragstellung mit Hilfe von Fürsprechern aus Politik, Verwaltung und Kultur in Land und Bund einen Durchbruch erzielen zu können. In der Reihe „Rheinische Kunststätten“ soll demnächst ein Heft über die Virneburg erscheinen. Diese Publikation wird die Lobbyarbeit für die Burgsanierung hilfreich unterstützen. Einen sehr erfreulichen Termin konnte der Vorstand des Freundeskreises der Burg Virneburg im Oktober 2023 wahrnehmen: Die PSD Bank Koblenz eG stellte für die Burgsanierung 5.000 Euro zur Verfügung. Ein schöner Beitrag zum weiteren Aufbau der Eigenmittel für die angestrebte Burgsanierung!



*Spendenscheck der PSD Bank Koblenz für den Freundeskreis Virneburg. Von links nach rechts: Guido Nördershäuser (PSD Aufsichtsratsvorsitzender), Ortsbürgermeister Torsten Zilles (Vorsitzender Freundeskreis), Björn Engelmann (PSD Vorstand), Rudolf Conrads (Schatzmeister Freundeskreis), Herbert Pung (Stellv. Vorsitzender Freundeskreis)*  
© Frank Fuchs



*Teilnehmer des Workshops Nutzungskonzept Virneburg, von links nach rechts: Günter Pung (Ortschronist), Joachim Rogalski (Eifelverein), Dr. Thomas Wurzel (RVDL-Vorstand), Herbert Pung (2. Vorsitzender Freundeskreis Burg Virneburg), Matthias Laumayer (Denkmalpflege), Juli Lanz und Laura Rinneburger (Verbandsgemeinde Vordereifel), Robert Frank Schmidt (Bildhauer), Torsten Zilles (Ortsbürgermeister/Vorsitzender Freundeskreis Burg Virneburg)*  
© Rudolf Conrads

Nicht zuletzt auch vor diesem Hintergrund wurde unter der Regie des Freundeskreises ein Workshop „Nutzungskonzept für die Virneburg“ durchgeführt. Einen ganzen Tag lang haben Vertreter der Ortsgemeinde Virneburg, der Verbandsgemeinde Vordereifel, des Landkreises Mayen-Koblenz, des Denkmalschutzes, der Touristikeinrichtungen, des Eifelvereins und des Rheinischen Vereins über mögliche Nutzungen der Burgruine nach einer erfolgten Sanierung diskutiert. Im Rahmen des Workshops wurde auch deutlich, welche Bedeutung die Grafen von Virneburg weit über die eigentliche Grafschaft hinaus hatten: So förderte Heinrich II. von Virneburg als Erzbischof und Kurfürst von Köln entschieden den Bau des gotischen Doms in Köln und weihte schließlich 1322 den heutigen Hochchor ein. Heinrich III. von Virneburg, ein Neffe von Heinrich II., war ein streitbarer Kurfürst und Erzbischof von Mainz. Er errichtete u. a. die erste kurfürstliche Burg in Eltville. Die Workshopteilnehmer stimmten darin überein, die Virneburg künftig wieder stärker in das kulturelle und gesellschaftliche Leben der Region integrieren zu wollen. Hierzu gehört beispielsweise die Aufnahme der Burg in Schul- und Kulturprogramme der Region, der Aufbau einer Infrastruktur für Veranstaltungen und die



*Ein gutes Zeichen für die Stahlberg:  
In der ehem. Apsis der Burgkapelle  
blüht am Standort des Altars eine  
Rose*

© Rudolf Conrads

Bewerbung der Burg als historisch und touristisch bedeutsamer Ort. Im Rahmen eines sanften Tourismus sollen dabei auch natürliche und ökologische Aspekte im Vordergrund stehen. Der Prozess zur Entwicklung eines Nutzungskonzeptes wird fortgeführt.

Wie auch bei der Burg Stahlberg wird die Virneburg einmal im Jahr im Rahmen eines Burgenmonitorings auf sichtbare Schäden, aus denen sich Handlungs- bzw. Sicherungsbedarfe ergeben, überprüft. Hierzu zählen Freischnittmaßnahmen durch die Freiwillige Feuerwehr Virneburg.

### **Wir kümmern uns!**

Entwicklung, Organisation und Durchführung der Sanierungsmaßnahmen an unseren Burgen sind sehr aufwändig – sowohl personell und zeitlich als auch finanziell. Die Fördervereine für unsere Burgen in Bacharach und Virneburg, die Initiative Zukunftsfähiges Steeg, die Arbeitsgruppe Burggärten und Burggrün im Bacharacher Vierthäleregebiet, die Freiwillige Feuerwehr in Virneburg, die RVDL-Arbeitsgruppe Burgen sowie viele Ehrenamtliche und Hauptamtliche des Rheinischen Vereins sind bestrebt, alle RVDL-Burgen in naher Zukunft zu Schmuckstücken werden zu lassen, einer sinnvollen Nutzung zuzuführen und dabei vorbildliche Denkmalpflege zu praktizieren.

Doch Idealismus und guter Wille reichen nicht aus. Auch wenn viele Fördermittelgeber sich an der Finanzierung beteiligen, so muss der Rheinische Verein als Eigentümer der Burgen ebenfalls seinen finanziellen Beitrag leisten. Diese erforderlichen Mittel können regelmäßig nicht aus den laufenden Einnahmen erwirtschaftet werden. Insofern bittet der Rheinische Verein auf diesem Weg weiterhin um Spenden für den Erhalt sowie die anstehenden und laufenden Sanierungen seiner Burgen, aktuell insbesondere für die Virneburg.

Der Dank des Rheinischen Vereins gilt an dieser Stelle den Spendern, die dem Spendenaufruf aus dem Vorjahr gefolgt sind. **Spenden für unsere Burgen werden weiterhin erbeten auf das Konto des Vereins IBAN: DE23 3705 0198 0002 2326 50, BIC: COLSDR33 mit dem Verwendungszweck „Burgen“.** Beträge bis zu 300 Euro können ohne Spendenbescheinigung steuerlich geltend gemacht werden. Zum Nachweis reichen hier der Kontoauszug oder ein Bankbeleg. Spendenbescheinigungen für größere Spenden werden durch die Geschäftsstelle ausgestellt. Wer im Zusammenhang mit der Sanierung und Nutzung unserer Burgen gute Ideen hat, mitmachen und/oder unterstützen möchte, interessante Kontakte vermitteln kann oder sich einfach nur detaillierter informieren möchte, dem steht der Schatzmeister des RVDL und der beiden Fördervereine, Rudolf Conrads, gerne zur Verfügung, Telefon 0173 7030066, E-Mail: rudolf.conrads@rheinischer-verein.org.

Denn nur in einem guten Team mit einem funktionierenden Netzwerk lassen sich die Herausforderungen unsere drei Burgen betreffend stemmen!

*Rudolf Conrads, RVDL-Schatzmeister und Sprecher der AG Burgen*

## Die Neuaufstellung der Burg Stahleck in Bacharach

Ein Zukunftsort mit Geschichte für den Rheinischen Verein



Die Burg Stahleck steht wie kaum ein anderes Bauwerk – auch als Prestigeprojekt unseres Vereins – für die Chancen, Widersprüche und Verwicklungen der rheinischen Denkmalpflege im 20. Jahrhundert. Die Burg Stahleck ist somit ein einmaliger Ort der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz im Hinblick auf dessen 120-jähriges Jubiläum im Jahr 2026.

Bereits seit dem Jahr 1909 befindet sich die Burg im Vereinsbesitz.<sup>1</sup> Im Umfeld der Rheinischen Jahrtausendfeier 1925 begann der Umbau zur Jugendherberge durch den Architekten Ernst Stahl (1882–1957). Gabriele Nina Strickhausen-Bode, Kennerin des Werks von Ernst Stahl, beschreibt das vier Jahrzehnte andauernde Projekt in ihrem Aufsatz von 2004.<sup>2</sup> Der Ausbau der Burg wurde auch als Vorbild für vergleichbare Maßnahmen gesehen. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie jedoch erst im Jahr 1967 mit dem Abschluss der Arbeiten am Bergfried.

Die Hintergründe, den Zustand aller drei Burgen im Eigentum des Vereins (neben Stahleck die Ruinen von Stahlberg in Bacharach-Steeg und die Virneburg in der Eifel) sowie die Pläne zu ihrer Sicherung hat Rudolf Conrads, als Sprecher der Arbeitsgruppe Burgen, in Heft 1/2023 der „Rheinischen Heimatpflege“ bereits ausführlich dargestellt und schildert in dieser Ausgabe den neuesten Stand.

Bei der Burg Stahleck steht nun außerdem die Erneuerung des Pachtvertrags mit dem Jugendherbergswerk Rheinland-Pfalz an: Damit ergibt sich

*Burg Stahleck ist seit 1909 im Eigentum des Rheinischen Vereins. Vor fast hundert Jahren begann der Ausbau zur Jugendherberge*

© Holger Klaes/klaes-images

nach 60 Jahren die Möglichkeit der Erneuerung des Vereinsengagements in Bacharach. Das Vereinsjubiläum 2026 und die Bundesgartenschau im Oberen Mittelrheintal 2029 bieten einen weiteren Rahmen für ein neues, mit dem Jugendherbergswerk abzustimmendes Konzept. Selbstverständlich soll die Burg auch weiterhin als Freizeitor für junge Menschen, Familien und Gruppen zur Verfügung stellen. Aber: Die Art und Weise, wie an diesem Ort Kultur, Natur und Geschichte erlebbar gemacht werden, sollte vertieft und modernisiert werden. Zu dieser Aufgabe gehört auch, deutlicher herauszustellen, welche Arbeit der Rheinische Verein und seine Partner hier geleistet haben.

In dieser Hinsicht soll die Burg wieder Vorbild und damit ein Zukunftsort werden. Vorbild nicht nur für die Inwertsetzung historischer Orte und die praktische Denkmalpflege, sondern auch für neue und zukunftsweisende Ansätze der Vermittlung der Ziele und Werte des Vereins. Zu einer Neuaneignung der Denkmäler und Landschaften durch junge Menschen heute und zukünftiger Generationen gehört gerade jetzt – angesichts zunehmender rechtsradikaler und nationalistischer Aggression – die kritische Analyse der eigenen Geschichte, die die Aufschwünge, Abgründe, Widersprüche und Katastrophen des 20. Jahrhunderts widerspiegelt. Die Objektbiografie der Burg Stahleck bietet sich wie wohl wie kaum ein anderer Ort dafür an.

Nach der aufgeheizten Stimmung der 1920er Jahre, während der Auseinandersetzungen um die Rheinlandbesetzung und des Erstarkens des revisionistischen Nationalismus, blieb es nicht aus, dass die Burg als „Jugendburg“ während der nationalsozialistischen Diktatur dann auch zu einem Ort der Indoktrination junger Menschen, in den letzten Kriegsjahren sogar zu einem Straflager für Jugendliche wurde.

Zeitschriftentitel von 1935



Burg Stahleck erhielt wesentliche Unterstützung durch Heinrich Haake (1892–1945). Er war ein rheinischer Nationalsozialist der ersten Stunde, 1925 NSDAP-Gauleiter und von 1933 bis 1945 Landeshauptmann. Haake war als Leiter des Deutschen Heimatbundes (ab 1933) und als Vorsitzender des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz (ab 1937) direkt mit der Burg befasst. In diese Zeit fallen auch der Ausbau und die Ausstattung des Rittersaals, für den die Unterstützung der rheinischen Städte und Kreise, deren Wappen die Fenster zieren, eingeworben wurde. Die rekonstruierte Burg wurde also zum deutsch-nationalen Rummelplatz mit Aussichtsterrasse über dem Rhein: ein Erlebnisort, an dem das unheilvolle politische Programm der Nazis schnell zur Hand war. Denn die Nationalsozialisten konnten sich in Bacharach, mit der berühmten Wernerkapelle, leicht des Wernerkults für ihre Verbrechen bedienen.<sup>3</sup> Somit steht die Burg auch für eine fatale Verquickung von Jugendarbeit, nationaler Rheinromantik, lokalem Antisemitismus und der propagandistischen Nutzbarmachung der Pogrome des 13. Jahrhunderts für die Verbrechen der Neuzeit.<sup>4</sup>

Nach kurzer Nutzung der Burg durch französische Besatzungstruppen ab der Befreiung im Mai 1945 wurde die Jugendherberge 1947 wiedereröffnet. Ein internationales Jugendtreffen, ausgerichtet von der Universität Mainz, fand im August/September 1949 statt. Unter dem Motto „leben, sich beherrschen, sich verstehen, sich zerstreuen“ tagten, wie es in der Einladung hieß, „75 Franzosen, 75 Deutsche und 50 Ausländer“ auf der Burg Stahleck, in der Jugendherberge in Sankt Goar und in der Universität Mainz. Nach dem Ende der NS-Diktatur und dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnte also relativ nahtlos angeknüpft werden: mit aufgefrischter Rheinromantik und erreichbaren touristischen Angeboten, vor allem für die Menschen aus den nahen Industriegebieten an Rhein und Ruhr. Außerdem konnte man sich nun auf eine europäische statt deutsch-nationale Abendlandrhetorik berufen.<sup>5</sup> Praktische Burgenromantik stand auch nicht im Widerspruch



*Der Neuaufbau der Burg war an historische Ansichten angelehnt*  
© Sabine Pilger



zur Amerikawelle: Während Walt Disney (1901–1966) Burgen mit Cartoons, Filmen und als Kulissenbauten in seinen Freizeitparks populär machte, wurde hier eine Burganlage für viele Kinder konkret erlebbar. Anders als etwa die Burg Eltz in der Eifel, war Stahleck nicht nur frei zugänglich, man konnte dort sogar übernachten und Abenteuer erleben.

Seit einigen Jahren sind die Burgen des Vereins als Baudenkmäler erneut ins Blickfeld gekommen. Nun muss es darum gehen, anhand der vielschichtigen Objektbiografien mit neuen und langfristig orientierten Nutzungskonzepten wieder Vorbild zu werden und eine neue Zukunft für unsere Vergangenheit mit den jungen Menschen von heute zu gestalten. Die Burg Stahleck bietet die Möglichkeit, diesen Auftrag interdisziplinär und mit breiter Teilhabe zu organisieren und im Arbeitsprogramm des Vereins der kommenden Jahre zu verankern. Bis heute darf der Rheinische Verein den Rittersaal laut Pachtvertrag kostenlos für seine Veranstaltungen nutzen. Alle diese Chancen gilt es jetzt stärker als bisher zu nutzen!

*Tobias Flessenkemper, Vorsitzender RVDL*

*Fenster im Rittersaal (Richard Gassen, 1935). Die Wappen stehen für die rheinischen Städte und Kreise, die den Ausbau mitzufinanzieren hatten*

© Sir Gawain, wikimedia commons CC BY-SA 3.0

### Anmerkungen

- 1 Vgl. Karl Peter Wiemer: Ein Verein im Wandel der Zeit. Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz von 1906 bis 1970 (Beiträge zur Heimatpflege im Rheinland, Bd. 5; Zugl. Univ. Diss. Wuppertal 1995), Köln 2000, S. 60ff.
- 2 Gabriele Nina Strickhausen-Bode: Der Aufbau der Burg Stahleck bei Bacharach (1926 bis 1967) – Aspekte des Heimatschutzes, der Denkmalpflege und zum Erhalt des Landschaftsbildes, In: Burgen und Schlösser 3/2004, S. 177–184.
- 3 Der „Werner Kult“ basiert auf der Geschichte des Jungen Werner von Oberwesel (auch Werner von Bacharach, 1271–87). Dessen ungeklärter Tod wurde im Sinne der Ritualmordlegende Juden angelastet und führte so zu Pogromen und der mörderischen Vertreibung der Juden am Mittelrhein. Zu seiner Verehrung als Volksheiliger wurde die gotische Wernerkapelle in Bacharach gebaut, die zwischen Burg und Stadt liegt. Die Verehrung Werners war vor allem im Volksschrentum verankert. Erst 1963 wurde er aus dem Kalender der Diözese Trier als Heiliger gestrichen. Seit 1996 erinnert eine Gedenktafel an die antisemitischen Verbrechen.
- 4 Vgl. Doris Spormann: Das Mahnmal am Rhein, in: SACHOR – Beiträge zur Jüdischen Geschichte und zur Gedenkstättenarbeit in Rheinland-Pfalz, Heft Nr. 15, 1/1998, S. 5–21; verfügbar unter: [https://www.alemannia-judaica.de/images/400/Bacharach\\_Sachor\\_1-98.pdf](https://www.alemannia-judaica.de/images/400/Bacharach_Sachor_1-98.pdf).
- 5 Vgl. Victor H. Elbern u. a.: Das erste Jahrtausend. Kultur und Kunst im werdenden Abendland an Rhein und Ruhr, 3 Bde., Düsseldorf 1956–64. Hrsg.: Arbeitsausschuss der 1956 in der Villa Hügel zu Essen gezeigten Ausstellung „Werdendes Abendland an Rhein und Ruhr“.